

Hannover, den 28. Oktober 1954

Herrn
Otto Brenner
Hauptvorstand IG-Metall

Frankfurt/a. Main
Unterer Main-Kai 70/76

Sehr geehrter Herr Brenner!

Die Hauptstadt Hannover bewirbt sich seit längerem um die Verlagerung eines Teilbetriebes der Volkswagen-GmbH Wolfsburg nach Hannover. Wir sind über die mannigfachen Schwierigkeiten unterrichtet, die unseren Bemühungen entgegenstehen, und wir wissen auch die Kräfte zu würdigen, die im Aufsichtsrat als Vertreter des Bundes, des Landes und zum Teil auch der Gewerkschaften aus sozialpolitischen Erwägungen statt für Hannover für Barsinghausen plädieren werden. Gleichwohl halten wir uns verpflichtet, Ihnen in Ihrer Eigenschaft als Mitglied des Aufsichtsrates der Gesellschaft noch einmal kurz die Gründe aufzuzeichnen, die unseres Erachtens für Hannover sprechen:

- 1) Hannover kann entsprechend dem Bedarf des Werkes etwa 1 Mill. m² im Nordhafengelände bereitstellen. Über die Kaufbedingungen usw. besteht mit der Geschäftsführung Übereinstimmung. Die Standortvorteile Hannovers (gerader Wasserweg nach Wolfsburg, Gunst der Verkehrslage Hannovers, Ausnutzung aller Vorteile Hannovers als Wirtschaftsmetropole in sachlicher und personeller Hinsicht) sind u.E. von so großer Bedeutung, daß sie für die Wirtschaftlichkeitserwägungen der Geschäftsführung entscheidend sein müßten. Es läßt sich betriebswirtschaftlich leicht ermitteln, daß solche Standortvorteile sich schnell in den Produktionskosten widerspiegeln. Für die Wettbewerbslage, besonders auf dem Gebiete des Exports, dürfte es ökonomisch nicht vertretbar sein, wenn der Preis des Endprodukts sich nur deshalb um einige hundert Mark höher stellt, weil aus außerwirtschaftlichen Gründen der falsche Standort gewählt werden mußte.
- 2) Hinsichtlich der Bereitstellung der Facharbeiter hat das Arbeitsamt Hannover eine positive Zusage gemacht. Die bewährten Facharbeiter sind vorhanden. Es entsteht daher auch kein Wohnungsproblem. Diese Facharbeiter haben ihre Wohnung bereits in Hannover. Für die vom Volkswagenwerk gewünschten 50 Wohnungen für Angestellte ergeben sich ebenfalls keine Schwierigkeiten, da diese im Rahmen unseres Siedlungsprogramms, das jährlich etwa 5000 Wohnungen umfaßt, unterzubringen sind. Darüber hinaus ist aber auch in unmittelbarer Nähe des angebotenen Fabrikgeländes weiteres Siedlungsgelände verfügbar.
- 3) Barsinghausens Schicksal kann man selbstverständlich nicht mit verschränkten Armen zusehen. Aber sozialpolitischen Erfordernissen sollte man nicht durch die Inkaufnahme betriebswirtschaftlicher Fehlleitung von Kapital und Arbeit entsprechen. Man müßte jenen Schwierigkeiten unseres Erachtens besser durch eine großzügigere Landesplanung dahin begegnen, daß Barsinghausen zur eigentlichen Wohnstätte der Betriebsgemeinde Hannovers, zur "Schlafstube" der Vorgelagerten Großstadt wird.
- 4) Der Gedanke, Bergarbeiter in Metallarbeiter und Spezialarbeitskräfte für Autoproduktion umzuschulen, ist sicherlich nicht gründlich durchdacht worden. Sonst wäre man sich doch wohl klar darüber geworden, daß es volkswirtschaftlich unrichtig ist, den Mangelberuf des Bergarbeiters durch Umschulung überhaupt Kräfte zu entziehen. Die Soziologie der uns näher bekannten Barsinghausener Bergarbeiterschaft wäre unseres Erachtens für eine solche Umschulung aus einer Reihe von Gründen (Altersschichtung, traditionelle, historische Verknüpfung mit dem primitiven Bergbau) überhaupt recht ungeeignet. Es würden sozusagen "zwei verkehrte Hände" auf eine Aufgabe gelenkt, die von den meisten der Beteiligten nicht geschafft werden würde. Wir glauben, daß gerade die für die Belegschaften der Autoproduktion zustän-

dige Gewerkschaft zugleich im Interesse der ihr anvertrauten Arbeiterschaft auf die größtmögliche Produktivität der Arbeit Wert legen muß. Wir wären Ihnen zu Dank verpflichtet, wenn Sie alle diese Gründe vor der in Kürze stattfindenden Aufsichtsratssitzung der Volkswagenwerk-GmbH noch einer Überprüfung unterziehen würden. Zur weiteren Erörterung, Begründung oder Materialbeschaffung stehen Ihnen die beiden unterzeichneten Vertreter der Hauptstadt Hannover sowie die beteiligten Fachstellen der Bauverwaltung, des Wirtschaftsamts, der Grundstücksverwaltung sowie der Stadtwerke jederzeit zur Verfügung. Über einige wichtige technische Daten fügen wir einen kurzgefaßten Überblick bei.

Auf Vorschlag des Rats Herrn Kallweit haben wir Abschrift dieses Schreibens an den Ortsvorstand der IG-Metall Hannover, Klagesmarkt 32, gesandt.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

WEBER

MÜTHLING

Oberbürgermeister

Stadtdirektor

in: IGM/ZA, ZWA 2-17, 450, Frankfurt/Main; Schreiben enthält angesprochene Anlage, die in Kapiteln gehaltenen Namen sind handschriftliche Unterschriften.